



Methodensammlung zum „Wagt es“

Stand: 24. Juli 2015

Bundesarbeitskreis der Pfadfinderstufe
<http://dpsg.de/de/stufen/pfadfinderstufe.html>
pfadfinder@dpsg.de
Tel. 02131 46 99 87



Inhalt

Über diese Methodensammlung.....	4
„Wagt es“	4
Erläuterungen zum „Wagt es“	6
Methoden zum gesamten „Wagt es“	8
Stationslauf	8
Plakat-Sandwich	8
Knet-Film / Lego-Film	8
Standbilder in Gruppen	8
Bilderausstellung.....	9
Methoden zu einzelnen „Wagt es“-Abschnitten.....	9
Wag es, das Leben zu lieben!	9
Kamera	9
Postkarten schreiben	9
Drehbuch deines Lebens	10
Kurzfilm	10
Standbild zu Lebensträumen.....	10
Mein Wappen.....	10
Antrittsrede Nelson Mandela.....	10
Weitere Ideen im Methodenquartett	11
Weitere Methoden im Handout des Diözesanverband Köln	11
Wag es, nach dem Sinn deines Lebens zu suchen!	11
Taschenkreuz.....	11
Gebetsfahnen.....	11
Multireligiöser Supermarkt	11
Wag es, deinen eigenen Lebensstil zu finden!	12
Was mir gefällt	12
Zauberladen	13
Lebensmotto	13
Verbräuche bis zum Pfadialter	13



Wag es, deine Augen aufzumachen!.....	14
Ungerechtigkeiten.....	14
Weltkarte	14
Collage.....	14
Die Größe haben, sich klein zu machen	14
Wag es, deine Meinung zu vertreten!.....	14
Kritik an die Großen	14
Feedback im Trupp.....	15
Demo.....	15
Wag es, den nächsten Schritt zu tun!.....	15
Probier dich aus!	15
Drei-Zonen-Modell.....	15
Wag es, dein Leben aktiv zu gestalten!	16
Action-Painting.....	16
Sprayer	16
Gruppenraum gestalten.....	16
Wag es, dich für die Natur einzusetzen!	16
Guerilla Gardening	16
Moos-Graffiti.....	16
Ökologischer Fußabdruck.....	16
Möglichkeiten zum Naturschutz	17
Spirituelle Impulse.....	17



Über diese Methodensammlung

Ziel dieser Methodensammlung ist, das „Wagt es“ im Trupp erlebbar zu machen. Es sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie „Wagt es“ im praktischen Pfadfinderleben eingesetzt werden kann. Die beschriebenen Methoden müssen natürlich so nicht 1:1 umgesetzt werden. Nehmt sie als Anregungen und probiert was aus!

Diese Methodensammlung wurde vom Bundesarbeitskreis der Pfadfinderstufe erstellt. **Wir freuen uns über Rückmeldungen und Ergänzungen. Regelmäßig werden neue Versionen mit Überarbeitungen und Erweiterungen online zur Verfügung gestellt.**

„Wagt es“

Die Pfadfinderstufe macht mit ihrer Orientierung „Wagt es“ Mut, das eigene Leben selbst in die Hand zu nehmen. Pfadfinderinnen und Pfadfinder machen sich gemeinsam auf den Weg, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Diese Entwicklungen sind aber nicht vom Geschehen in der Welt losgelöst. Du bist aufgefordert, deine Zeit in der Pfadfinderstufe und dein Leben für dich zu nutzen und „die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als du sie vorgefunden hast“.



Wage es, das Leben zu lieben

Du bist selbstverantwortlich für dein Leben. Für dein Leben schreibst du das Drehbuch. Glaube an deine Träume und lebe sie. Du bist ein Original und keine Kopie. Sei ehrlich zu dir selbst und in deinem Handeln. Entwickle deine Stärken weiter und arbeite an deinen Schwächen. Achte auf deinen Körper und deine Gefühle. Erkenne und respektiere dabei deine Grenzen und die Grenzen anderer.



Wag es, nach dem Sinn deines Lebens zu suchen!

Mach dich auf den Weg, deinen Glauben an Gott und den Sinn deines Lebens zu finden. Lass die anderen teilhaben an deinen Überzeugungen, aber auch an deinen Zweifeln. Dann bist du auf deiner Suche nie allein.



Wag es, deinen eigenen Lebensstil zu finden!

Nutze deine Freiheit, dich auszuprobieren und finde deinen persönlichen Stil. Du wirst schnell merken, was dir gefällt und zu dir passt. Hab den Mut, du selbst zu sein und vereinfache deine Ansprüche. Prüfe selbst und entscheide, was du wirklich brauchst.



Wag es, deine Augen aufzumachen

Wir leben gemeinsam auf der Welt. Nimm Ungerechtigkeit und Intoleranz wahr und nenn sie beim Namen. Beschäftige dich mit dem, was im Leben um dich herum und in der Welt geschieht und hab einen Blick dafür, wo Hilfe nötig ist. Frage lieber einmal mehr als einmal zu wenig, warum etwas so ist, wie es ist. Wenn dir etwas nicht gefällt, dann versuche es zu ändern.



Wag es, deine Meinung zu vertreten!

Trau dich, deinen Mund aufzumachen und zu deiner Meinung zu stehen. Wenn du den Mut findest, wirst du merken, dass du es kannst. Lerne deine Kritik so zu formulieren, dass du andere dadurch nicht verletzt. Nimm die Kritik anderer an und denke über dein eigenes Verhalten nach. Entscheide dann, ob du etwas an dir ändern möchtest.



Wag es, den nächsten Schritt zu tun!

Wage Risiko und Abenteuer. Hab keine Angst einen Fehler zu machen. Überwinde dein Bedürfnis, nach Sicherheit und Perfektion zu streben. Suche nach neuen Wegen und Möglichkeiten. Nimm Schwierigkeiten als Herausforderung an und lerne, mit Rückschlägen fertig zu werden.



Wag es, dein Leben aktiv zu gestalten!

Mach deine eigenen Pläne. Tue bewusst, was du tust. Eigeninitiative und Kreativität machen dich zu einem einmaligen Menschen. Es ist immer besser selbst etwas zu tun als nur rumzusitzen und zuzuschauen. Wenn Du selbst aktiv wirst, findest du auch Unterstützung.



Wag es, dich für die Natur einzusetzen!

Mach dich auf, die Vielfalt und Schönheit der Natur kennen zu lernen. Sie ist Teil der Schöpfung. Nutze die Chancen, die dir die Natur an Erlebnissen und Erholung bietet. Lerne so umweltbewusst zu leben, dass alle, die nach dir kommen, die gleiche Vielfalt und Schönheit erleben können wie du. Trete öffentlich und aktiv für den Erhalt der Schöpfung ein.

„Wagt es“ ist kein starres Gesetz. „Wagt es“ soll dir für dein Leben Orientierung bieten. Auf deinem Weg wirst du Erfolge und Rückschläge erleben. Glaube an dich und vertraue auf Gott. Dein Trupp und dein Leitungsteam geben dir den nötigen Rückhalt. Wag es!

Das „Wagt es“, die dazugehörigen Fotos und Druckvorlagen gibt es zum Runterladen auf den Pfadistufen von DPSG.de: <http://dpsg.de/de/stufen/pfadfinderstufe/wagt-es.html>



Erläuterungen zum „Wagt es“

Auszüge aus dem Leitungshandbuch HinterGRÜNde der Pfadfinderstufe. Das komplette Leitungshandbuch ist im Rüsthaus erhältlich:

<http://www.ruesthaus.de/leitungshandbuch-pfadfinderstufe-hintergr-nde.html>

Was ist ein Wagnis in der Pfadfinderstufe?

Was steckt hinter der Orientierung „Wagt es“?

Wie bringt ihr die Orientierung in euren Trupp?

Diese Fragen werden im Folgenden beantwortet. Mit der Orientierung „Wagt es“ hat die Pfadfinderstufe neben dem für alle geltenden Pfadfindergesetz eine zweite Grundlage für das Leben und Handeln in der Pfadfinderstufe. Die Orientierung versteht sich aber nicht als stricte Vorgabe, die das Leben reglementiert. Im Gegenteil: Sie will den Pfadis Mut machen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Sie will Mut machen, einen eigenen Lebensstil zu finden, sich einzumischen und mit Rückschlägen fertig zu werden. Oder ganz einfach: sie will Mut machen, Wagnisse einzugehen.

Ist es ein Wagnis, sich mit einem Seil an den Füßen von einer Brücke herunter zu stürzen oder mit 200km/h über die Autobahn zu rasen? Ganz klar: Das ist hier nicht mit einem Wagnis gemeint. „Wagt es“ heißt nicht schneller, höher und weiter.

Aber es gibt auch keinen allgemeingültigen Gradmesser für ein Wagnis. Was für Lukas ein Wagnis ist, ist für Anna einfach nur langweilig. Welches Wagnis ihr eingeht, ist immer abhängig von eurer bisherigen Lebenserfahrungen und eurer Persönlichkeit. Konkret ist es für die Plaudertasche Lena kein Problem, ihre Meinung zu vertreten. Aber womöglich ist es ein Riesenschritt, nicht gleich bei den ersten Problemen bei der Umsetzung einer Projektidee aufzugeben.

Diese Erkenntnis lässt sich sehr leicht auch auf die Situation im Trupp übertragen. Für den einen Trupp ist das erste gemeinsame Hike-Wochenende das Wagnis schlechthin. Für den anderen Trupp muss es unbedingt ein Unternehmen mit politischem Anspruch und einer Aktion mitten in der Fußgängerzone sein. Welche Wagnisse ein Trupp eingeht, ist abhängig vom Entwicklungsstand des Trupps (haben die Mitglieder des Trupps schon viel miteinander erlebt oder ist die Gruppe erst neu zusammen) und den Interessen der einzelnen Mitglieder des Trupps.

Was steckt hinter der Orientierung „Wagt es“?

Im Alter zwischen 14 und 16 Jahren finden große Umbrüche und Veränderungen im Leben der Jugendlichen statt. Themen wie z.B. berufliche Ausbildung, Beziehungen zu Familie und Freunden oder körperliche Veränderungen wecken den Wunsch nach Orientierung und Antworten. Die „Wagt es“-Orientierung in der Pfadfinderstufe möchte diesem Anspruch gerecht werden, und euch als Leiterinnen und Leiter gewissermaßen Leitplanken geben für eure Arbeit mit dem Trupp. Das Verständnis von „Wagt es“ richtet sich darauf, dass die Jugendlichen ihr Leben selbst in die Hand nehmen und sich dadurch bewusst weiterentwickeln. „Wagt es“ will Anstöße für die Veränderung des eigenen Lebensentwurfs geben. „Wagt es“ hinterlässt seine Spuren im Alltag und im Leben, betrifft also die gesamte Existenz. Damit ist „Wagt es“ kein Programm, das nur in den eineinhalb Stunden in der Woche, in der sich der



Trupp trifft, eine Rolle spielt. „Wagt es“ ist kein Freizeitprogramm. Es ist die Orientierung für das ganze Handeln und Leben. „Wagt es“ ist wie eine Klammer zwischen den Hoffnungen, Wünschen und Träumen der und des Einzelnen, also der eigenen Lebenswelt und den persönlichen Erfahrungen auf der einen Seite und der Situation der Gesellschaft mit ihrer Ungerechtigkeit und Unvollkommenheit auf der anderen. Dazu will „Wagt es“ Orientierung geben: nicht nur die eigene Person weiterentwickeln zu können, sondern dabei immer die Welt im Blick zu haben. Das sind große Ziele, die die Orientierung „Wagt es“ setzt. Aber es muss nicht immer gleich alles sofort perfekt sein. Auch kleine Schritte können ein Wagnis sein, dafür möchte „Wagt es“ Mut machen.

Wie bringt ihr die Orientierung in euren Trupp?

Ausgangspunkt ist der Trupp, so wie er ist, mit seinen Stärken und Schwächen. Die Orientierung ist kein bundesweites Programm, das in bestimmten Schritten mit den Trupps umgesetzt werden soll. So unterschiedlich wie die Trupps in Deutschland sind, so unterschiedlich wird die Orientierung „Wagt es“ in den Trupps gelebt. Für Trupps die sich aufmachen wollen, der Orientierung „Wagt es“ zu folgen, nennen wir drei wichtige Grundlagen:

- **Die Erfahrung von Rückhalt im Trupp**

Wenn ihr euch noch mal an das Beispiel mit dem Jonglieren in Frankreich erinnert, dann war die beschriebene Erfahrung nur möglich, weil eine der zentralen Bedingungen für die Orientierung „Wagt es“ im Trupp vorhanden war: Rückhalt. Das damalige Gefühl der Truppmitglieder war: „Das traue ich mich nur mit euch!“. Die reale Erfahrung von Rückhalt hat es dem Trupp ermöglicht, Wagnisse einzugehen. Die Erfahrungen im „Wagt es“-Trupp brauchen die Jugendlichen, um sich selbst weiter zu entwickeln.

- **Die Strukturen im Trupp ermöglichen es, Fähigkeiten einzubringen**

Dafür gibt es im Trupp die Runden. Der Wechsel zwischen der Runde (Kleingruppe) und der Truppversammlung (Großgruppe) soll jedem Truppmitglied die Chance geben, ihre und seine Bedürfnisse zu äußern und ihre und seine Fähigkeiten einbringen zu können. Dazu gehört aber auch ihr als Leitungsteam, die „mitten im Trupp“ stehen und die Entwicklungen der und des Einzelnen und des Trupps fördern.

- **Der Trupp nutzt seine Chancen und Möglichkeiten zum Handeln**

Auf dem Sofa im Pfadfinderheim wird es kein „Wagt es“ geben. Der Trupp muss zum Handeln kommen. Es gibt viele Möglichkeiten, gemeinsam aktiv und/oder unterwegs zu sein. Durch die gemeinsamen Erlebnisse, die „selbst gemachten“ Projekte entwickeln sich die Truppmitglieder und der Trupp weiter. Zum Start ist es hilfreich, den Truppmitgliedern bewusst zu machen, was in der Orientierung „Wagt es“ steckt und wie „Wagt es“ das Leben und Handeln jedes Einzelnen und des Trupps beeinflussen kann. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig. Es muss zu Beginn nicht gleich die ganze Bandbreite sein. Auch hier hilft ein erster Schritt. Überlegt euch, welcher Satz der Orientierung „Wagt es“ euch am besten gefällt. Und fragt beim nächsten Hike oder am Lagerfeuer eure Pfadis im Trupp, welches Wagnis sie reizt!

Die Pfadfinderstufe macht mit ihrer Orientierung „Wagt es“ Mut, das eigene Leben selbst in die Hand zu nehmen. Pfadis machen sich gemeinsam auf den Weg, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Diese Entwicklungen sind aber nicht vom Geschehen in der Welt losgelöst. Ihr seid, wie schon Baden-Powell



meinte, aufgefordert, eure Zeit in der Pfadfinderstufe und euer Leben für euch zu nutzen und die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als ihr sie vorgefunden habt.

Methoden zum gesamten „Wagt es“

Stationslauf

Die Teilnehmer werden in Gruppen aufgeteilt und kommen nacheinander an die verschiedenen Stationen. Ideen für die Stationen findet ihr bei den einzelnen „Wagt es“-Methoden.

Passend zu „Wag es deine Augen aufzumachen“ erhalten die Gruppen eine Kiste, in den sie im Laufe ihres Stationslaufs Dinge hineintun sollen (Teile eines Plakates, einen Stein, Zeitungsausschnitt, ...) die etwas mit jedem einzelnen oder der Gruppe zu tun haben.

Plakat-Sandwich

Die Teilnehmenden erhalten zwei Plakate. Diese sollen sie mit einer Schnur verbinden, so dass sie die Plakate über ihre Schultern hängen können. Auf das vordere Plakat soll jeder und jede Teilnehmende den „Wagt es“ Satz schreiben, der für ihn oder sie die meiste Bedeutung hat. Auf dem hinteren Teil stehen Ideen, wie er oder sie diese Überzeugung im Leben umsetzen kann. Im Anschluss werden die Plakate gegenseitig betrachtet.

Folgende Fragen können dem Austausch dienen:

- Warum ist für mich der Satz so wichtig?
- Wo handele ich in meinem Leben nach dem Satz?
- Was könnte ich noch weiterhin in meinem Leben dafür tun?

Knet-Film / Lego-Film

Die Teilnehmer erstellen einen Stop-Motion-Film aus einzelnen Fotos zu einem „Wagt es“-Abschnitt. Dazu können z.B. Knetmännchen oder Legofiguren genutzt werden. Zahlreiche Anleitungen gibt's dazu im Netz.

Standbilder in Gruppen

(Idee: Sarah Laczkowski, Anne Rumohr)

Alle gehen durch den Raum. Nacheinander nehmen sie für sich Standbilder zu den folgenden in den Raum geworfenen Begriffen ein:

- Lebenstraum - (Wag es, das Leben zu lieben)
- Glaube – (Wag es, nach dem Sinn deines Lebens zu suchen)
- Freiheit – (Wag es, deinen eigenen Lebensstil zu finden)



- Entdeckung – (Wag es, deine Augen aufzumachen)
- Entschlossenheit – (Wag es, deine Meinung zu vertreten)
- Abenteuer – (Wag es, den nächsten Schritt zu tun)
- Energie – (Wag es, dein Leben aktiv zu gestalten)
- Natur – (Wag es, dich für die Natur einzusetzen)

Dann werden zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe spielt, die andere schaut zu. Auf Zuruf der Begriffe durch die Spielleitung stellt jeder/jede der Gruppe ihr Standbild. Die Spielleitung nennt dann das passende „Wagt es“.

Bilderausstellung

(Idee: Sarah Laczkowski, Anne Rumohr)

Die Spielleitung nennt einen „Wagt es“-Abschnitt als Motto. Die Spieler sollen sich vorstellen, sie wären in einer Bilder-Ausstellung, die unter dem Motto des „Wagt es“-Abschnitts steht. Dann geht einer/eine auf die Bühne und nimmt eine Stellung dazu ein, ein zweiter ordnet sich passend dazu, ein dritter geht auf die Bühne und gibt dem Bild einen Namen. Die Bilder können lustig, tragisch, abstrakt usw. sein.

Methoden zu einzelnen „Wagt es“-Abschnitten

Wag es, das Leben zu lieben!

Kamera

(In Anlehnung an: Kooperative Abenteuerspiele 1, Gilsdorf/Kistner „Die menschliche Kamera“)

Tut euch zu zweit zusammen. Einer ist die Kamera (hat die Augen geschlossen) und der andere der Fotograf. Drückt der Fotograf den Auslöser (leichter Druck auf die rechte Schulter des Partners), öffnet die Kamera die Augen und schließt sie schnell wieder. Der Fotograf führt die Kamera an verschiedene Stellen und „macht mit ihr Fotos“ von Dingen und Situationen, die ihm als Fotograf im Leben wichtig sind. Der Fotograf ist für die Sicherheit der Kamera verantwortlich und lässt ihr Zeit zwischen den einzelnen Fotos. Nach ca. 5 Minuten wird gewechselt. Dann ist der Fotograf die Kamera und die Kamera der Fotograf. Danach könnt ihr euch gemeinsam über eure Eindrücke austauschen.

Postkarten schreiben

Postkarten schreiben und verschicken an einen Freund / eine Freundin mit einem Dank, warum er / sie das eigenen Leben bereichert / liebenswert macht.



Drehbuch deines Lebens

Malt oder Schreib das Drehbuch deines Lebens... Evtl. mit Ausblick auf den 2. Teil, der in der Zukunft gedreht wird.

Kurzfilm

Kurzfilm zum Thema „Wag es dein Leben zu lieben“ drehen.

Standbild zu Lebensträumen

Sammelt euch in Kleingruppen von 5 Personen zusammen. Jeder/jede soll einen seiner/ihrer Lebensträume benennen. Einigt euch dann in der Kleingruppe auf einen Lebenstraum und entwickelt dazu ein Standbild (Statue aus allen fünf Personen, die ohne Bewegung auskommt und trotzdem etwas darstellt). Zeitrahmen: 10 Minuten

In der Großgruppe werden die Standbilder nacheinander gezeigt mit dem Hinweis, um welchen Lebenstraum es sich handelt. Es könnte auch erst der Lebenstraum geraten werden.

Mein Wappen

Alle gestalten ihr persönliches Wappen, auf dem wie früher bei den Adelsfamilien die typischen Dinge ausgedrückt werden, die diese ausgemacht haben. Folgende Fragen können dann in den Teilen des Wappens durch Bilder beantwortet werden:

- Warum bin ich hier / Pfadfinder?
- Das ist wichtig für mich!
- Wer ist wichtig für mich – Warum?
- Was möchte ich in Zukunft erleben / erreichen?

Antrittsrede Nelson Mandela

Der folgende Auszug der Antrittsrede von Nelson Mandela wird vorgelesen. Anschließend schreiben die Teilnehmer auf Pappstreifen rund um Kerzen, wo sie für andere leuchten.

Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind, unsere tiefste Angst ist, dass wir unermesslich machtvoll sind. Es ist unser Licht, das wir fürchten, nicht unsere Dunkelheit.

Wir fragen uns: "Wer bin ich eigentlich, dass ich leuchtend, hinreißend, begnadet und phantastisch sein darf?" Wer bist du denn, es nicht zu sein? Du bist ein Kind Gottes.

Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht. Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du schrumpfst, damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen.

Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes zu verwirklichen, die in uns ist. Sie ist nicht nur in einigen von uns: Sie ist in jedem Menschen. Und wenn wir unser eigenes Licht erstrahlen lassen wollen, geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.



Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreit haben, wird unsere Gegenwart ohne unser Zutun andere befreien.

Weitere Ideen im Methodenquartett

Im Methoden-Quartett der DPSG (erhältlich im Rüsthaus) sind weitere geeignete Methoden aufgeführt:

- Gemälde: Karte 2d
- Was bin ich: Karte 4c
- Eisscholle: Karte 6a
- Das wilde Quartett: Karte 7a
- Klecksbilder: Karte 7c

Weitere Methoden im Handout des Diözesanverband Köln

Im Handout des Diözesanverbands Köln findet ihr viele Methoden rund um „Wag es, das Leben zu Lieben“: http://www.dpsg-koeln.de/index.php?id=52&no_cache=1&file=448&uid=67

Wag es, nach dem Sinn deines Lebens zu suchen!

Taschenkreuz

Taschenkreuz (kleines Holzkreuz oder Kreuz aus dicker Pappe) basteln, dort werden die Antworten notiert.

Fragestellung an die Pfadis:

- Was ist für dich der Sinn des Lebens?
- Was sind deine Überzeugungen?
- Was sind deine Zweifel?

Gebetsfahnen

Die Teilnehmer gestalten Gebetsfahnen mit ihren Wünschen, Ängsten, Sehnsüchten. Anschließend werden die Gebetsfahnen an einem Seil aufgehängt.

Multireligiöser Supermarkt

Veranstaltet wird ein multireligiöser Supermarkt mit den Teilnehmern. In diesem Supermarkt werden die verschiedenen Religionen an einzelnen Ständen angeboten. Die Stände werden von einigen Teilnehmern



betreut, der Rest bummelt durch den Supermarkt und informiert sich über das Angebot. Nach einiger Zeit werden die Rollen gewechselt. Folgende Religionen sind im Angebot:

Der Sinn des Lebens im Christentum ist es, die Einheit mit Gott im Leben wie im Tod herzustellen. Voraussetzung sind hierzu Buße, Umkehr und der Glaube an bzw. die Annahme der Erlösung durch Jesus Christus, wie sie in der Bibel beschrieben wird.

Der Sinn des Lebens im Islam besteht darin, am Tag des Jüngsten Gerichts dank guter Taten mit dem Eingehen in das göttliche Paradies belohnt zu werden. Dazu dienen u.a. der feste Glaube an Gott und seine Vorsehung, die Überwindung schlechter Eigenschaften und falscher Ideen, verantwortliches Handeln, Eintreten gegen Ungerechtigkeit und das Vollbringen guter Taten.

Der Sinn des Lebens im Judentum besteht in der Erlangung des Lebens nach dem Tode. Dazu ist die Übereinstimmung mit verschiedenen Glaubensgrundsätzen erforderlich, über die ein Konsens besteht, sowie die Einhaltung der göttlichen Gesetze. Ein großer Teil der Regeln und göttlichen Gebote sind im Tanach gesammelt.

Der Sinn des Lebens im Buddhismus ist es, dem Kreislauf der Wiedergeburten durch das Eingehen in das Nirwana zu entkommen, in die völlige Verlöschung - was die Verlöschung der Sinnfrage logisch einschließt. In der Lehre der Buddhisten wird alles Leben und Tun als schlussendlich zu Leiden führend entlarvt. Hierfür wird die Gier nach Leben, Macht und Lust als ursächlich erkannt. Nur die völlige Aufgabe dieser Gier kann zur Überwindung des Leidens führen.

Der Sinn des Lebens im Hinduismus ist die Anhäufung von gutem Karma, da mit dessen Hilfe durch das Gesetz von Ursache und Wirkung eine zukünftige günstige oder weniger günstige Wiedergeburt bestimmt wird. Das letzte Ziel ist die Erlösung durch die persönliche Erleuchtung, die das Aufgehen in das "kosmische Bewusstsein" zur Folge hat.

Wag es, deinen eigenen Lebensstil zu finden!

Was mir gefällt

(Idee: Anne Rumohr)

Bringt zum nächsten Treffen Fotos mit, auf denen folgende Dinge zu sehen sind:

- Gesichter berühmter Persönlichkeiten
- Natur
- Architektur
- Mode
- Hobbies
- Künstler
- Orte

Nun braucht ihr jeweils fünf Bilder einer Kategorie, beispielsweise fünf Persönlichkeiten. Diese werden mit Ziffern von 1-5 gekennzeichnet. Eine oder einer von euch ist nun an der Reihe und schreibt auf einen



Zettel seine oder ihre eigene Hitparade der vorliegenden Bilder. Die übrigen versuchen die Hitparade zu erraten. Wenn ihr wollt, könnt ihr kurz darüber sprechen, wieso ihr euch so entschieden habt und wie die übrigen zu ihrer Einschätzung kamen. Dann ist der oder die nächste mit einer neuen Kategorie an der Reihe.

Zauberladen

(Idee: Anne Rumohr)

In diesem Spiel können Wünsche und Träume in Erfüllung gehen. Im ersten Schritt wird in der Gruppe besprochen was begehrte Fähigkeiten, Eigenschaften und Güter sind: z.B. Schönheit, Gesundheit, Geld, Ansehen, attraktive Partner, freie Zeit, Zufriedenheit...

Je nach Äußerungen der Teilnehmenden werden nun verschiedene Zauberläden eröffnet, die alles das verkaufen (Laden für Prestige und Ansehen, Laden für Reichtum, ...). Einige aus eurer Gruppe werden nun Verkäufer oder Verkäuferin und bereiten ihren Laden vor (Angebot auf Plakaten darstellen). Die anderen sind die Käufer. Diese müssen nun überlegen welche Fähigkeiten, Eigenschaften und Güter sie selbst besitzen: z.B. Kreativität und Phantasie, schnelle Auffassungsgabe, viele gute Freunde,.... Diese werden einzeln auf Scheine notiert. Nun beginnt das eigentliche Spiel. Die Käufer und Käuferinnen versuchen von den Verkäufern die begehrten Waren zu erhalten. Dafür müssen sie mit ihren Geldscheinen bezahlen. Jeder Käufer und jede Käuferin muss überlegen, was er bereit ist für etwas Anderes einzutauschen. Die Verkäufer und Verkäuferinnen sollen realistische Angebote machen. Im Auswertungsgespräch können alle über ihre Erfahrungen sprechen und ihre Entscheidungen zur Diskussion stellen. Anstelle von Zauberläden können die Scheine auch untereinander getauscht werden.

Lebensmotto

Jeder und jede überlegt sich ein Lebensmotto, das ihn/sie geprägt hat (bspw. „Die Letzten werden die Ersten sein“, „Wer wagt gewinnt“, „Träume nicht dein Leben, lebe deine Träume,...“). Jeder/jede überlegt sich ein Lebensmotto, das aktuell Gültigkeit hat.

Danach wird in der Großgruppe ein Außen- und einen Innenkreis gebildet. Stellt euch gegenüber und befragt euch gegenseitig über das Lebensmotto. Der Innenkreis bewegt sich immer eins weiter nach links bis alle durch sind.

Verbräuche bis zum Pfadialter

Die Teilnehmer sollen mittels Befüllen von Reagenzgläsern oder ähnlichem einschätzen, wie viel bis zum Pfadialter im Durchschnitt verbraucht wird.

Angaben dazu findet ihr in einem Pfadistufen-Artikel in der Ausgabe 2/2015 der mittendrin.

Download unter <http://dpsg.de/mittendrin.html>



Wag es, deine Augen aufzumachen!

Ungerechtigkeiten

Wo lebst du? Was passiert da? Was gibt es Neues zu entdecken? Idee für Gruppenstunde: Pfadis bekommen Bilder von ungewöhnlichen Orten, von störenden Dingen, von „Ungerechtigkeiten“ in ihrer Stadt/Umgebung. Dann müssen Sie die Orte suchen. Anschließend Diskussion darüber ob sie sich für eine Änderung einsetzen wollen.

Weltkarte

Auf einer Weltkarte sollen die Teilnehmer anpinnen, wo es den Leuten am besten geht, wo es am wenigsten Wasser gibt, wo die ärmsten Menschen, wo es die meisten Analphabeten gibt...

Nach der Einschätzung der Teilnehmer wird aufgelöst.

Collage

Erstellt eine Collage mit zwei Seiten. Eine Seite ist gerecht, die andere ist ungerecht. Nehmt Zeitschriften zur Hilfe und sucht euch Motive die für euch gerecht/ungerecht sind. Malt gerechte oder ungerechte Situationen/Entscheidungen/...auf das Blatt Papier. Vielleicht ergeben sich daraus Aktionen/Projekte um darauf aufmerksam zu machen

Die Größe haben, sich klein zu machen

KENOSIS heißt ein religionspädagogisches Projekt der Jugendkirche sam in Berlin. Hier lernt man die Welt mit neuen Augen kennen und erlebt - spielerisch und kreativ -, was sich alles verändert und verwandelt, wenn Menschen sich gegenseitig groß machen. KENOSIS ist griechisch und bedeutet in etwa "sich leer" oder "klein machen". Mit Hilfe von H0-Figuren kann entdeckt werden, wie groß die Welt im Kleinmachen werden kann. Weiteres Infos und Anleitung gibt es auf der Infoseite zu KENOSIS: <http://www.jugendkirche-berlin.de/projekte/kenosis.html>

Wag es, deine Meinung zu vertreten!

Kritik an die Großen

Kritik formulieren, Pranger basteln und aufstellen, Fotos der „Großen“ an die Puppe kleben, Schleim anrühren und los geht's! Einmal einschleimen und Dampf ablassen!



Feedback im Trupp

Ihr hattet eine Aktion in der einiges schiefgelaufen ist und vieles gut? Dann teilt das mit! Feedback ist etwas sehr Wertvolles, um Verhalten zurückzumelden. Was fandet ihr an dem Anderen gut? Was wünscht ihr euch, dass er verbessert?

Demo

Plakate gestalten und für ein gemeinsames Thema demonstrieren. 10 Leute finden und unterschreiben lassen, die das Thema unterstützen.

Wag es, den nächsten Schritt zu tun!

Probier dich aus!

Dazu könnte der Trupp eine Slagline überwinden, oder mit einer Seilbrücke über einen Bach kommen, in den Klettergarten gehen usw.



Drei-Zonen-Modell

Komfortzone: In der Komfortzone herrscht Vertrautheit, Sicherheit und manchmal auch Geborgenheit. Die vertraute Umgebung ermöglicht es, dass man sich nicht besonders anstrengen oder nachdenken muss. Innerhalb dieser Zone bewegt man sich auf gewohnten Wegen.

Wag-Es Zone (auch Lern-Zone): Dieser Bereich beinhaltet alles, was wir noch nicht wissen und mit dem wir noch keine Erfahrung haben. Lernen und Veränderung bedeuten hier, dass man Mut und Überwindung braucht um weiterzukommen. Hier ist die Chance zum Lernen.

Panikzone: Hier liegt alles was uns Angst macht und nicht zu bewältigen ist. Alles was „eine oder mehrere Nummern zu groß“ für uns ist. In diesem Bereich können wir nicht lernen und uns nicht entwickeln.

Lasst jeden Pfadi sein eigenes Modell erarbeiten oder erarbeitet ein gemeinsames Modell. Überlegt, was es braucht um die Komfortzone zu verlassen. Was sind ganz klare Grenzen in der Panikzone?

Beim Erarbeiten werden sicherlich gute Ideen rauskommen, die ihr im Trupp ausprobieren und verwirklichen könnt.



Wag es, dein Leben aktiv zu gestalten!

Action-Painting

Action-Painting macht eine riesen Sauerei und verdammt viel Spaß! Farbe im Farbbeutel an die Leinwand werfen, schauen was rauskommt...mit dem Pinsel rumklecksen. Vielleicht das „neue Bild“ für den Gruppenraum?

Sprayer

Ihr könnt eine Leinwand oder Hauswand besprayen. Vielleicht unterstützt euch ein Sprayer.

Gruppenraum gestalten

Jeder Trupp will sich zuhause fühlen... Wenn ihr die Möglichkeit habt macht euren individuellen Gruppenraum! Eine Wand grün streichen - Warum nicht? Die Stühle müssen für die Chillout-Zone weichen? Auch OK! Ein kreativer Raum macht kreative Köpfe und nebenbei noch das Gruppenerlebnis, gemeinsam etwas geschaffen zu haben.

Wag es, dich für die Natur einzusetzen!

Guerilla Gardening

Kohl auf dem Grünstreifen, Wildblumen auf Verkehrsinseln, Moosbilder an Betonmauern: Guerilla Gardening! Es gibt es unterschiedliche Ideen zur Umsetzung. Seed Balls (Kugelförmige Saatbälle mit Torf, Erde und Blumensamen) die man an geschickter Stelle fallen lassen kann und schon werden trostlose Plätze zu Blumenwiesen. Gibt's im Internet zu kaufen.

Moos-Graffiti

Betonmauern können mit Moosgraffitis grün werden! Im Internet gibt es zahlreiche Anleitungen. Achtung, Bei diesen Dingen ist die Legalität nicht so ganz einfach. Moosgraffiti kann durchaus Sachbeschädigung sein.

Ökologischer Fußabdruck

Die Teilnehmer füllen den Fragebogen zum ökologischen Fußabdruck aus (gibt es im Internet). Der Ressourcenverbrauch jedes einzelnen wird durch die entsprechende Anzahl der Erden dargestellt, die er mit seiner Lebensweise verbraucht.



Möglichkeiten zum Naturschutz

Tut euch in Kleingruppen von 5 Personen zusammen. Überlegt euch gemeinsam 3 Möglichkeiten, wie ihr während der nächsten Aktion (Zeltlager...) Natur schützen, erleben und genießen könnt.

Zeitraumen: 10 Minuten

Zurück in der Großgruppe teilen sich die Kleingruppen ihre gefundenen Möglichkeiten mit.

Spirituelle Impulse

Wag es, das Leben zu lieben

Du bist erstaunlich, ausgezeichnet und wunderbar. Psalm 139,14

Jeder von uns ist einzigartig! Diese Einzigartigkeit entwickeln wir in unserem Leben. Wir leben unsere Träume, erfahren Grenzen und lernen stetig hinzu.

Wir schreiben unser eigenes Drehbuch. Es muss Zeiten im Leben geben, in denen man innehält. Zurückschaut und sich Zeit nimmt das Leben zu reflektieren um dann wieder nach vorne zu blicken. Fragen wie z.B. „Wer bin ich?“, „Wie sehen mich andere?“, „Wo will ich hin?“, „Was macht mich aus?“, „Was ist mir wichtig?“ helfen sich selbst wieder wichtig zu nehmen und sich weiter zu entwickeln. DU bist ein Original und keine Kopie!

Wag es, nach dem Sinn deines Lebens zu suchen

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.

1 Pter 3,15b

Mein Leben hat einen Sinn! Das ist meine feste Überzeugung und dadurch mein großer Fels, auf den ich meine Hoffnung gebaut habe. Es gibt Zeiten, da stelle ich das in Frage oder bin mir alles andere als sicher, dass ich ihn gefunden habe oder je finde - den Sinn. Aber allein die Tatsache, dass es dann jemanden gibt, mit dem ich darüber sprechen kann, der mir zuhört (das ist nicht immer Gott!), hilft mir wieder, mich auf die Suche zu machen! Die Folge ist, dass ich oft Menschen treffe, die genau wie ich zweifeln, suchen, glauben, reden und Antworten geben können.

Also: Hör nie auf zu suchen, zu fragen und anderen von deinen Antworten und deiner Hoffnung zu erzählen!

Wag es, deinen eigenen Lebensstil zu finden

Prüft alles und behaltet das Gute! Meide das Böse in jeder Gestalt! 1 Thess 5,21-22



Das ist schwer - und aufwendig, Ich brauche Geduld, viel Ruhe und Durchhaltevermögen, um das zu schaffen. Und immer noch kann ich nicht sicher sein, das wirklich Gute behalten und das Böse gemieden zu haben.

Die Zeit vor Ostern – die Fastenzeit – kann auch bedeuten, dass ich bewusst versuche, auf Situationen, Stimmungen und vielleicht auch Menschen zu verzichten, die mir nicht gut tun.

Das wird anstrengend und kann nicht immer stress- oder konfliktfrei bleiben, aber bestimmt habe ich hinterher klarer, was Gut und Böse für mich ist!

Wag es, deine Augen aufzumachen

Nehmt einander an, wie Christus uns angenommen hat. (Römerbrief 15,1-3)

Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben. Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun (und die Gemeinde) aufzubauen.

Denn auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt.

Wag es, deine Meinung zu vertreten

Vor allem liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht Kolosserbrief 3, 12-17

Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch. Beleht und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade. Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!

Wag es, den nächsten Schritt zu tun

Jetzt aber so spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob und der dich geformt hat.

Isreal: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durch Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.



Denn ich, der Herr, bin dein Gott, Ich der Heilige Israels, bin dein Retter. Jesaja 43, 1-3a

Fürchte dich nicht!

Was für eine Zusicherung für den eigenen Lebensweg.

Mit dieser Zusage Gottes kann ich etwas wagen, Schwierigkeiten annehmen und Neues ausprobieren. Ich habe die Gewissheit, dass Gott mich kennt, mir auf meinem Weg zur Seite steht und mich auch in schwierigen Situationen nicht alleine lässt.

Wag es, dein Leben aktiv zu gestalten

Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopf an, so wird euch aufgetan! Denn jeder, der bittet, empfängt; und wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. (Lukas 11, 9-10)

Du besitzt die Freiheit, Dein Leben aktiv zu gestalten. Das ist eine tolle Chance aber auch eine große Herausforderung, die Dir jeden Tag begegnet. Jeder Tag ist ein unbeschriebenes Blatt zu dem Du den Inhalt bestimmen kannst und auch solltest. Dein Leben gehört Dir!

Jeden Tag veränderst Du es aufs Neue, triffst Entscheidungen, große und kleine, die Deine Zukunft beeinflussen. Lass dir Deine Entscheidungen nicht abnehmen!

Nimm Dir dafür Zeit und treffe sie bewusst, sie sind ein Stück Deiner persönlichen Freiheit.

Wag es, dich für die Natur einzusetzen

Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und hüte. Genesis 2, 15

Die Schöpfung, besonders die Natur, birgt eine phantastische Vielfalt in ihrer Erscheinung aber auch in ihrer Bedeutung für uns: Lebensgrundlage – Rückzugsraum – Gefahr – Ressource – Chance – Verpflichtung. Das sind nur ein paar wenige Beispiele.

Überlege was die Schöpfung für Dich bedeutet, wo sie schon heute Dein Handeln leitet und wo Dein handeln morgen davon geleitet sein könnte!

Und schließlich: Wag es, dich für die Natur einzusetzen!



Impressum

© 2015 Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg

Martinstr. 2, 41472 Neuss

Redaktion: Kerstin Fuchs, Dominik Naab (V.i.S.d.P.), Bundesarbeitskreis der Pfadfinderstufe

Gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend